

Tagung

Visions of the Body_Körper zwischen Theorie, Praxis und Vision Universität Bern, Institut für Sportwissenschaften 4. - 5. September 2011

Eine körpersoziologische Forschungs- und Vernetzungstagung

„Im Rahmen der Forschungs- und Vernetzungstagung soll eine kritische Auseinandersetzung über kulturelle Wahrnehmungs- und Deutungsmuster sowie wissenschaftliche Theoriekonstruktionen zum Körper geführt werden, um aktuelle und visionäre Fragen zu somatischen Kulturen und Praxen beantworten zu können. Anhand von Vorträgen, Arbeitskreisen, einem Forschungsatelier sowie einer Podiumsdiskussion wird das komplexe Verhältnis zwischen Körperpraxen und Körpertheorien in theoretischen, analytischen aber auch empirisch-methodischen Beiträgen beleuchtet.“ Ausschreibungstext

V1_Sabine Maasen (Uni Basel) *Der Körper im Zeitalter seiner neurotechnologischen Regulierbarkeit*

V2_Robert Gugutzer (Uni Frankfurt) *Der Leib in der Soziologie: eine Kritik (nicht nur) an der Körpersoziologie*

V3_Gesa Lindemann und Christian Hoffmann (Uni Oldenburg) *Immer zu dritt? Anwesende Abwesenheit und die Ordnung der Intimität*

V4_Thomas Alkemeyer & Kristina Brümmer (Uni Oldenburg) *Die Subjekte der Praktiken und die Praktiken der Subjekte. Theoretisch-empirische Perspektiven auf (Selbst-)Bildungen im Sport*

Ausschreibungstext:

Der Körper wirft in den verschiedenen Forschungsdisziplinen unterschiedliche Fragen auf. Neue technologische Möglichkeiten eröffnen auch neue Forschungsfelder. Für mich als interessierten Laien stellt sich die Frage, in wie weit die sehr spezifischen Fragestellungen und deren akademische Beantwortung in mein Erleben übertragbar sind. Der Wissenstransfer respektive die Übertragung in eine breiter verständliche Form scheint mir unumgänglich.

4. – 5. NOVEMBER 2011

VISIONS OF THE BODY

KÖRPER ZWISCHEN THEORIE, PRAXIS UND VISION

Hauptvorträge und Arbeitskreise von
SABINE MAASEN
ROBERT GUGUTZER
GESÄ LINDEMANN &
CHRISTIAN HOFFMANN
THOMAS ALKEMEYER &
KRISTINA BRÜMMER

EINE KÖRPERSOZIOLOGISCHE
FORSCHUNGS- UND VERNETZUNGSTAGUNG
Veranstaltungsort
UNIVERSITÄT BERN, GEBÄUDE UniS,
SCHANZENECKSTRASSE 1
Konzept und Organisation
SANDRA GÜNTHER
MARGRIT BISCHOF
KARIN TSCHIRREN
Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern
www.zssw.unibe.ch/vob

[mv|ub]

INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT
UNIVERSITÄT BERN

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Podiumsdiskussion

Wem gehört der Körper

Universität Bern, Institut für Sportwissenschaften

4. September 2011

Aus dem Einladungstext: „Körper werden gesehen, gespürt, geformt und inszeniert. Sie gelten als etwas Persönliches und Privates, sind gleichzeitig öffentlichen Zugriffen ausgesetzt und daher immer auch ein Ort politischer Auseinandersetzungen: Wem gehört der Körper? Was bedeutet Selbstbestimmung über den eigenen Körper und wie weit geht sie? Kann ein Körper überhaupt besessen oder gar enteignet werden? Wie werden vergeschlechtlichte Körper sozial bestimmt oder auch künstlerisch inszeniert? Und was für eine individuelle und kollektive Bedeutung hat der Körper in unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten für den Menschen? Auf dem Podium sollen differente Aspekte des Körpers in der Gesellschaft diskutiert werden. Dazu sind Podiumsteilnehmer_innen aus verschiedenen Gebieten eingeladen, die ihre Zugriffe und Erfahrungen mit dem eigenen und fremden Körper diskutieren.“

Podiumsteilnehmer_innen:

- Pascale Altenburger, Tänzerin und Sozialanthropologin
 - Theres Blöchliger, Leitende Ärztin des Frauenambulatoriums Zürich und Verein Wissen und Gesundheit (wIGe)
 - Stefanie Duttweiler, Soziologin (Universität Zürich und Basel)
 - Alex Willimann, Transgender Network Switzerland
- Moderation: Leena Schmitter (Historisches Institut/IZFG, Universität Bern)

Die Veranstaltung im Käfigturmforum - ein mehrheitlich politisch genutzter Veranstaltungsort - ist gut besucht. Im kleinen Raum drängen sich ca. 90 Leute. Vorne versuchen die Organisierenden den Platz für eine geplante kurze Tanzperformance freizuhalten.

Der Tanz ist choreografiert, ein Ausschnitt aus einem längeren Stück. Die Tänzerin, die nachher auch im Podium sitzt, tanzt ihre einstudierte Choreografie. Leider bewegt sich oft auf dem Boden und ist somit für die Zuschauenden kaum oder nicht sichtbar - nicht gerade vorteilhaft.

Die Diskussion zeigt auf, dass die Körperlichkeit der einzelnen Podiumsteilnehmenden stark geprägt ist durch ihre Sozialisation und ihre daraus resultierende Berufswahl. Die Fragestellungen der Organisierenden können ansatzweise diskutiert werden, aber nicht eigentlich beantwortet werden.

Der private Körper ist heute stark geprägt durch die öffentliche Meinungsbildung - der eigene Spielraum scheint eingeschränkt. Die durch die Werbung stark visuell geprägten Körperbilder beeinflussen unser tägliches Handeln und Streben nach einem andern und meist „besseren“ Körper.

Die Diskussion schliesst mit sehr individuellen Standpunkten und zeichnet ein typisches Bild der gleichzeitig existierenden Körpervielfalt.